

Mit Thüringen verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Der evangelische Pädagoge *Dr. Adolf Reichwein* (* 1898), der 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde, war Begründer der Volkshochschulen in Thüringen (vgl. Band I, S. 505). *Franz Iseke* wurde 1872 in Holungen im Eichsfeld geboren. Er geriet als Pfarrer in Halberstadt und als Diözesanpräses in die Fänge der Geheimen Staatspolizei. Die gegen ihn vorgetragenen Beschuldigungen erschütterten ihn aufs Äußerste und führten am 24. Januar 1938 in Bischofferode seinen Tod herbei. Ein Denkmal auf dem Holunger Friedhof erinnert an ihn (vgl. Band I, S. 198f.).

Pfarrer *Gustav Albert Vogt*, der 1890 in Küllstedt (Eichsfeld) zur Welt gekommen war, war Schüler des Gymnasium Heilbad Heiligenstadt und wurde Opfer von NS-Ortsgrößen in Deuna, wo er als Pfarrer amtete. Nach seiner Verhaftung und der Inhaftierung im Erfurter Gefängnis wurde der Geistliche in das KZ Dachau eingewiesen, als der evangelische Pfarrer *Werner Sylten* dort inhaftiert war (1893-1942), in dem er am 12. Juli 1942 starb (vgl. Band I, S. 308-311).

Der in Erfurt-Melchendorf im Jahre 1921 geborene Maurer *Aloys Nordmann*, der nach meinen jüngsten Forschungen in Erfurt noch Verwandte ebenda hat, riskierte als Soldat eine Lippe, indem er Hitler frontal angriff. Nach Berlin überstellt, wurde er wegen Wehrkraftzersetzung zum Tod verurteilt und am 20. Oktober 1944 in Berlin erschossen (vgl. Band I, S. 203f.).

Der in Hofaschenbach (Hessen) am 10. Februar 1888 geborene Pfarrer *Franz-Josef Beier* wurde, mit Erfurt verbunden, als Pfarrer in Borsch zu einem Opfer nationalsozialistischer Heimtücke. Wegen angeblicher Devisenvergehen mußte der Priester neun Monate hinter Gittern. Von den in den Gefängnissen erlittenen Torturen geschwächt, starb er 1946 in Bad Orb (vgl. Band I, S. 197).

In Dingelstädt (Eichsfeld) wurde am 18. April 1907 *Robert Albrecht* geboren, wo er aufwuchs. Der spätere Jesuit wurde am 18. September 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet (vgl. mein Biogramm in Band II, S. 946f.).

Sodann sei hingewiesen auf Redemptoristenpater *Josef Averagesch*, der Seelsorger und vor allem Beichtvater im Redemptoristenkloster Heilbad Heiligenstadt war. Als er eine in einer irregulären Beziehung lebende Katholikin auf ihre Situation aufmerksam machte, denunzierte ihn diese Frau. Nach einem Verhör wurde der Ordensmann in das Polizeigefängnis Erfurt überstellt und 1941 in das KZ Dachau eingewiesen. An den Folgen der Lagerhaft starb der Redemptorist in seiner westfälischen Heimat (vgl. Band II, S. 1020-1023).

Ferner seien erwähnt die Fürsorgeschwester *Alice Reis* von der Chirurgisch-Orthopädischen Klinik in Erfurt, die im KZ Auschwitz vergast wurde (vgl. Band I, S. 172-175), Vikar *Wilhelm Oberhaus*, der im Knabenseminar in Heiligenstadt war und 1942 – wie Kaplan *Johannes Flintrop* (vgl. mein Biogramm in Band I, S. 345-349) und Pfarrer *Franz Boehm* (vgl. Band I, S. 342-345) - im KZ Dachau sterben mußte (vgl. Band I, S. 577-580), oder der selige französische Schriftsetzer *Marcel Callo*, der in Zella-Mehlis verhaftet wurde, im Gefängnis Gotha einsaß und im KZ Mauthausen seinen Tod fand (Band II, S. 1326). Im Konzentrationslager Ohrdruf bei Gotha starben Vikar *Heinrich Richter* und Geschäftsführer *Theodor Babilon* aus Köln (vgl. die von mir mitgefertigten Biogramme in Band I, S. 365-370). Der Reichstagsabgeordnete *Otto Gerig* aus Köln starb am 3. Oktober 1944 im KZ Buchenwald (vgl. Band I, S. 375-378).

In der vierten Auflage kommt der Redakteur *Dr. Franz Geuecke* aus Wiesbaden hinzu, der im Mai 1942 in das KZ Buchenwald eingeliefert wurde (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band II, S. 589-592), sowie der Kaufmann *Peter Harsch*, der 1945 in Jena starb. Ein Denkmal auf dem Jenaer Nordfriedhof erinnert an ihn (vgl. Band II, S. 45-48). In der fünften Auflage ist Pfarrer *Albert Rogaczewski* biographisch aufgenommen worden, der am 16. März 1944 im KZ Buchenwald umgebracht wurde (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 799-801).

In der Mission wurde der Oblatenpater *Franz Jäger* aus Kefferhausen (Eichsfeld) zum Blutzeugen. Der Ordensmann starb im Jahre 1905 im afrikanischen Namibia (vgl. Band II, S. 1398-1401).